

„Feuerwehren sind nicht uncool“

Reiner Horak bleibt Stadtbrandinspektor, Alexander Wagner sein Stellvertreter

VON MICHAEL TIETZ

Gladenbach. Einen großen Vertrauensbeweis haben die Einsatzkräfte der 15 Gladenbacher Feuerwehren ihrem Führungsteam entgegengebracht. Ohne Gegenstimmen bestätigten die Aktiven Stadtbrandinspektor Reiner Horak (Erdhausen) und dessen Stellvertreter Alexander Wagner (Weidenhausen) im Amt.

„Na gut, dann machen wir halt noch mal fünf Jahre“, sagte Horak mit einem Schmunzeln nach dem eindeutigen Wahlergebnis. Während der gemeinsamen Jahreshauptversammlung der Gladenbacher Feuerwehren hatten sich elf Aktive bei der Abstimmung über den Stadtbrandinspektor enthalten. Alexander Wagner wurde bei einer Enthaltung im Amt bestätigt.

In der Stadt Gladenbach gibt es 323 Einsatzkräfte in den Feuerwehren, darunter 37 Frauen. „Nicht auszudenken, wenn es dieses bemerkenswerte ehrenamtliche Engagement von Menschen für ihre Kommune nicht mehr gäbe“, sagte Bürgermeister Klaus-Dieter Knierim (CDU). Den Helfern gebühre allergrößter Respekt und Hochachtung vor dem, was sie leisten und welchen großen Idealismus sie tagtäglich aufwenden.

Die Feuerwehr sei auch ein Synonym für die Solidarität innerhalb einer Gesellschaft. „Die Frauen und Männer, die sich hier engagieren, sind lebender Beweis dafür, dass selbstloses Handeln und Einsatz um einer Sache willen keine leeren Worthülsen sind, sondern Tag für Tag gelebt und



Beim Scheunenbrand in der Weidenhäuser Ortsmitte im Oktober 2010 waren die Gladenbacher Feuerwehren stark gefordert. Zu insgesamt 42 Bränden und 42 technische Hilfeleistungen mussten die Aktiven im vergangenen Jahr ausrücken. (Foto: Tietz)

mit Leben erfüllt werden“, sagte Knierim. Solch gemeinschaftlich getragenes Engagement sei eine Stärkung des Bürgersinns.

Dass es nicht altmodisch oder uncool ist, sich in einer Feuerwehr zu engagieren, würde auch das Interesse der Jugendlichen an der ehrenamtlichen Arbeit beweisen. Denn immerhin sind 97 Mädchen und Jungen im Alter von 12 bis 17 Jahren in den zehn Jugendfeuerwehren im Stadtgebiet

aktiv. Hinzu kommen zwei Bambini-Gruppen, in denen derzeit 18 Kinder zwischen sieben bis elf Jahren mitmachen.

Der Einsatz in der Jugendarbeit zahle sich aus. „Denn den Kindern und Jugendlichen werden gesellschaftliche Werte wie Solidarität, Ehrlichkeit, Pflichtbewusstsein und Kameradschaft vermittelt“, betonte der Bürgermeister. Auch würden die jungen Aktiven lernen, Verantwortung zu übernehmen. Ein besonderes Lob sprach Knierim Reinhard Riess (Weidenhausen) und seinem Team aus, das in den sechs Kindergärten regelmäßig Brand-schutzerziehung anbietet.

In Gladenbach gibt es nach Einschätzung des Bürgermeisters einen breiten Konsens in allen städtischen Gremien, den Feuerwehren das notwendige Rüstzeug für ihren immer wieder gefährlichen Einsatz zur Verfügung zu stellen. Knierim verwies in diesem Zusammenhang auf die in den vergangenen fünf Jahren vorgenommenen Verbesserungen für die Löschwasserversorgung in Rüchenbach, Rachelshausen, Frohnhausen und Diedenshausen, auf Investitionen für die Gerätehäuser in Erdhausen, Weidenhausen, Runzhausen, Römershausen, Mornshausen

und in der Kernstadt sowie auf neue Ausrüstungen.

Auch Kreisbrandinspektor Lars Schäfer unterstrich die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit der Einsatzkräfte. Eine flächendeckende Sicherheit und einen flächendeckenden Brandschutz gebe es nur so lange, wie auch die Feuerwehren bestehen würden.

■ Für Einsätze mit Atemschutz wird noch mehr geschultes Personal gesucht

„Geld, das in die Feuerwehren investiert wird, ist gut angelegt“, sagte Schäfer. Denn die Aktiven könnten nicht mit Technik spazieren fahren, die 50 Jahre alt ist. „Das Rüstzeug in Gladenbach ist gut“, bescheinigte der Kreisbrandinspektor.

Reiner Horak verwies in seiner Bilanz der vergangenen fünf Jahre unter anderem auf die 100 Einsätze, zu denen die Gladenbacher Feuerwehren allein 2010 ausrücken mussten. 1956 Arbeitsstunden fielen bei den 42 Bränden, 16 Fehlalarmen und 42 technischen Hilfeleistungen an. In letztere Ru-

brik fallen die Tierrettung (Katze auf Baum) ebenso wie Einsätze nach Verkehrsunfällen, Sturm oder Hochwasser.

Bei Bränden in Gebäuden kommt es vor allem auf die Atemschutzgeräteträger an. 70 dieser geschulten Helfer gibt es in Gladenbach. „Das sind nicht genug“, meinte Horak. Die Sportlichkeit und damit auch die Kondition einiger Einsatzkräfte lasse etwas zu wünschen übrig, so der Stadtbrandinspektor. Er appellierte an die Kollegen, die angebotenen Ausbildungseinheiten noch stärker zu nutzen.

Die Zahl der Jugendfeuerwehren ist in den vergangenen fünf Jahren von fünf auf zehn angestiegen. Positiv verläuft auch die Entwicklung im Musikzug der Feuerwehr Weidenhausen. Dort kletterte die Zahl der Musiker von 35 und 51. „Wir sind stolz auf eure Leistung, macht weiter so“, sagte Horak an die Adresse der Weidenhäuser. Sein Dank galt zudem den 117 Mitgliedern in der Alters- und Ehrenabteilung für deren Unterstützung.

„Ich bin stolz darauf, mit euch zusammenzuarbeiten“, sagte Horak an die Adresse aller Aktiven. Keinen Augenblick in den zehn Jahren seiner Amtszeit möchte er missen.



Kreisbrandinspektor Lars Schäfer (links) und Bürgermeister Klaus-Dieter Knierim (rechts) gratulieren Stadtbrandinspektor Reiner Horak (2. von rechts) und dessen Stellvertreter Alexander Wagner zur Wiederwahl. (Foto: Tietz)

Gemeinsame JHV der Feuerwehren der Stadt Gladenbach am 11.02.2011